

Witterungsbericht des "Nebelspalter"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 29

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

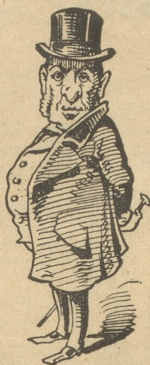
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düsteler Schreier
Und höre, bei dieser Hitze
Sei unserer ganzen Menschheit
Verloren gegangen der Witz.

Das bleibt mir ganz unverständlich;
Denn Eines ist sonnenklar,
Es sind von den besten Witzgen
Die allerwenigsten — wahr.

Und wenn's auf dieses herauskömmt,
Was nützt denn da weiter das Schreien?
Sagt man ja nur einmal die Wahrheit,
Soll man nicht — gewisigert sein.



Witterungsbericht des „Nebelspalter“

Von Italien her drückt ein gewaltiger kalter Strom, welcher die Temperatur in der ganzen Schweiz auf's höchste steigert. Selbst die Veräucherungen an der Südgrenze vermögen nicht zu kalmiren und bereits hat sich in Bern eine Masse von positiver Elektrizität gebildet, deren Ausgleichung nur durch einen fleißigen Notenwechsel gefunden werden könnte. Einschläge sind nicht zu befürchten, aber etwas Hagel. Das leichte Sammelgewölk über den Kurgegenden hat sich in einen belebenden und erfrischenden Fremdenregen aufgelöst, der aber auch bei einem Anhalten bis Mitte November keinen Schaden anrichtet. Im Ganzen aber zeigt sich im Allgemeinen Tendenz zum Aufbeihern und die **Aussichten für die Woche** sind bei allmählig ganz großer Table-d'hôte-Entwicklung sehr beruhigend.

Der Stier von Uri hat wieder einmal seine Hörner gezeigt. Er will nicht dulden, daß in Altorf ein Nothspital für erkrankte Fremde errichtet werde und in Folge dessen erheben die einfältigen, an nichts denkenden liberalen Blätter einen Mordspettakel. Sie berechnen dabei aber nicht die traurigen Folgen, welche es haben müßte, wenn die armen Kranken auch noch der Anstichung der — Maulsüuche ausgelegt würden. Nur deshalb, rein nur deshalb die Opposition des Urstiers.

Vater: Du, Heieri, gab jeß hät mer dä Nachbar gseit, 's bränni z'Züri, gang gschwind und sägs i der Schul.

Heieri: Ja, Vater, i möcht doch z'erst wöße, ößs wöhr ist.

Vater: Zä so, jo, häßt recht, 's ischt nüt Gschys, wemmas macht wie die „N. Z.-Ztg.“ mit'm Wiener Brich.



Herr Jenß. Säged Sie, Verehrtsi, Sie werbed Itri Allerbastergslibli au naime ines Bad schlingge. Wo au, wemmr so uwerschant sy dörf und fröge?

Frau Stadtrichter. I weiß es gwiß selber nanig; myn Herr Simahl grüßlet immer eso gschwind in der Kassen-ume, aber 's ghelet nüd eso badfürelig. Das müekiti anderscht töne.

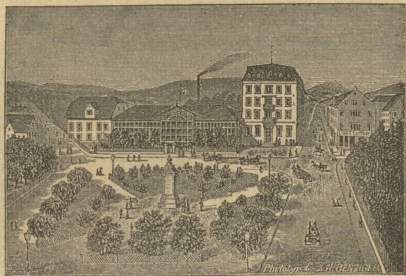
Herr Jenß. Bitti, wie au?

Frau Stadtrichter. Wüßed Sie, fröhner, wo's na eso recht sybig und bauwelig zug'ange ischt, hätr jedes Mal, wennr i d'Rasse gfanget hät, eis oder zwei Hüüfeli Feußliber umgstohe und denn ischt er halt grüßeli bös ghy und häd mir die Waar g'gä, won im Weg ghy ischt. Aber jezt werdet berigi Täubene leider junere schüüliche Selteheit.

Flora-Theater.

Pfauen, Zeltweg, Zürich.

Unter Direktion des Herrn Schlegel. Täglich Vorstellung.



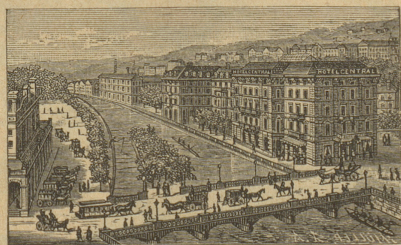
Vorzügliche möblierte Zimmer
für Pensionäre.

Restauration zu jeder
Tageszeit.

(M. 28)

Propriétaire: **H. Hürlimann.**

Central-Hôtel Zürich.



Comfortables Hôtel II. Ranges in Zürich.

Für Tit. Handelsreisende reduzierter Spezialtarif.

J. Dinner, Directeur-Gérant.

100 angenehme Zimmer v. Fr. 1.75 an.
Table d'hôte mit Wein à Fr. 3.
Diners im Restaurant à Fr. 1.50 u. 2.

Bier stets direkt frisch vom Fass.
Restauration und Terrasse.
Bäder im Hause. Tramwaystation.

Vierwaldstättersee.

Axenfels

Gotthardbahn- und Dampfschiffstation Brunnen,
Grand-Hôtel und Pension ersten Ranges.

Th. Wirth-Strüblin, Propr., (N. 2)

Mitbesitzer des »Hôtel Schweizerhof« in Interlaken.

Das **Hôtel Axenfels** liegt 2200 Fuss über Meer, in herrlicher, geschützter Lage am Rande des Plateau der Wasifluh. Wunderschöne Aussicht auf See und Gebirge. Das moderne, elegante Hôtel, ausgestattet mit jeglichem Comfort der Neuzeit, umgeben von grossen, schattenreichen Anlagen mit Fontaine, enthält Raum für 200 Personen. Grosse Speisesäle, Konversations- und Damensalon, Restaurant, Billard. Warme und kalte Bäder im Hause. Ausgezeichnetes Quellwasser. Milch- und Molkenkur. Post- und Telegraphenbureau. **Orchester.**

Ermässigte Preise im Frühjahr und Herbst und für Gesellschaftsanlässe. Omnibus am Bahnhof und Dampfschiff.

In dem in Sissach drei Mal wöchentlich erscheinenden

„Baselbieter“

ältestes Blatt des Kantons Baselland

finden Inserate die
grösste Verbreitung
in und ausser dem Kanton.

Abonnements

werden zu jeder Zeit entgegengenommen vom Verleger
Eduard Loosli in Sissach.

Toggenburg. Ebnat. Toggenburg. Gasthof und Pension z. Krone.

In schönster Lage, neu renovirt, schöne Zimmer, gute Betten, feine Küche und Keller. Post und Telegraph im Hause. Fuhrwerk am Bahnhofe und zur weiteren Verfügung. Herrliche Aussicht in die Alpenwelt. Sehr angenehmer Aufenthalt für Luftkuren zu machen. Günstige und sehr lohnende Gelegenheit für grössere und kleinere Bergtouren, sowie Ausflüge mit Fuhrwerk oder zu Fuss. — Preise billig bei prompter Bedienung.
(O. F. 3784) [16] **J. Gubler.**